

Reformprozess Kirchenmusik – Zwischenstand 11/2023

LKMD Uwe Maibaum, Referat Kirchenmusik

Seit dem 1. Januar 2022 befindet sich der 2015 begonnene „Reformprozess Kirchenmusik 2026“ in der Umsetzungsphase. Wichtige Säulen bei der Entwicklung waren die Synodalbeschlüsse 2016 (25 Prozent Kürzung auf die gesamte hauptberufliche Kirchenmusik) und 2019 (Kirchenmusikkonzept). Des Weiteren gab es verschiedene Kollegiumsbeschlüsse zur Feinabstimmung. Der Gesamtprozess geschah im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsverfahrens.

Leitlinien des Synodalbeschlusses Kirchenmusik 2026

Der Konzeptentwicklung liegen verschiedene Leitlinien zu Grunde. Die Einsparvorgaben in Höhe von 25 Prozent im landeskirchlichen Haushalt wurden auf die gesamte hauptamtliche Kirchenmusik der EKKW bezogen. Ein Gesamtkonzept sollte entwickelt werden. Insbesondere sollte dabei der Ausbau der Bereiche „Populärmusik“ und „Musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ (bisher gab es nur eine (Pop) und eine halbe (KiJu) Stelle) besonders gefördert werden. Die Bildungs- und Multiplikatorentätigkeit war zu stärken, um das Neben- und Ehrenamt zu fördern. Die Kommunikation des Evangeliums über das Medium Musik sollte breit angelegt werden – plural, generationsübergreifend, milieuoffen. Die Angebote für junge Menschen sollten intensiviert und zeitgemäß entwickelt werden. Die KMF (heute: Kirchenmusikakademie KMA) sollte zum kirchenmusikalischen Zentrum entwickelt werden. Wichtig war es, über die Gestaltung attraktiver und stabiler Stellen die Nachwuchsgewinnung zu fördern. Hierzu zählen auch pragmatisch wirkende Strukturen mit möglichst wenig Energieverlust.

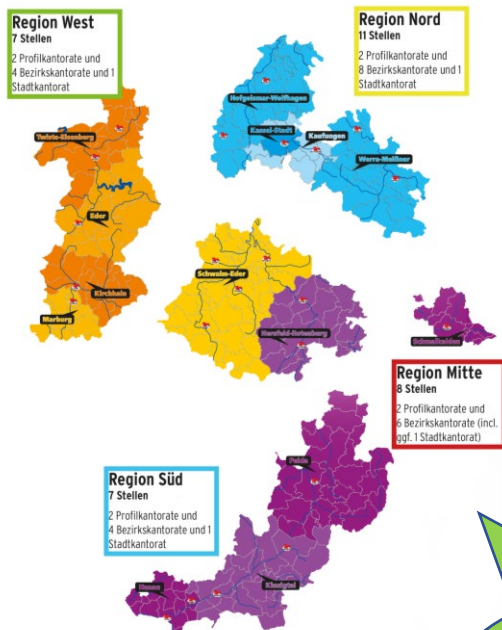
- ✦ Einsparvorgabe in Höhe von 25% im landeskirchlichen Haushalt
- ✦ Gesamtkonzept Kirchenmusik
- ✦ Kirchenmusik in Zentrum und Fläche
- ✦ Populärmusik und Kinder- und Jugendkantorat
- ✦ Bildung und Multiplikator:innentätigkeit
- ✦ plural, generationsübergreifend, milieuoffen
- ✦ Türöffner und Beheimatung für junge Menschen
- ✦ Qualifizierung von Neben- und Ehrenamtlichen
- ✦ Die KMF / KMA wird zum kirchenmusikalischen Zentrum
- ✦ hauptamtlichen Kirchenmusikerstellen werden möglichst stabil und attraktiv aufgestellt
- ✦ unnötig komplizierte Strukturen und Dienstverhältnisse werden möglichst vermieden

Infolge wurden 5 Fachbereiche gebildet.



Fachbereiche strukturiert und ausgebaut

Vier Kirchenmusikregionen wurden definiert und darauf die 40 Stellen gleichmäßig verteilt.



Bezirkskantorate | 22

Profil Posaunenarbeit | 3

Profil Populärmusik | 5

Profil Kinder- und Jugendkantorat | 5

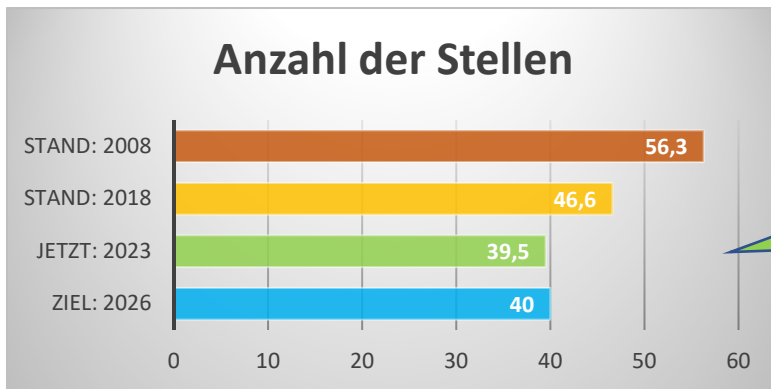
Stadtkantorate | 3

Leitung KMA und stellvertr. LKMD | 1

LKMD und Referatsleitung | 1

Kirchenmusikregionen gebildet
Masterplan und Verteilung entwickelt

Inzwischen hat die Stellenreduktion stattgefunden: In den vergangenen 15 Jahren wurde der hauptberufliche kirchenmusikalische Bereich von 56,3 Stellen auf 39,5 Stellen am heutigen Tag reduziert. Die Einsparvorgaben sind somit vollumfänglich erfüllt.



Einsparvorgaben erfüllt
Betriebsübergang durchgeführt

Alle 40 Stellen sind im **landeskirchlichen Anstellungsverhältnis** – das bedeutete für fast alle Stellen einen Betriebsübergang. Dieser Betriebsübergang ist erfolgreich abgelaufen und sozialverträglich gestaltet worden. Ein Fall ist noch offen.

Einige KW-Stellen laufen aus, das ist bis 2029 geplant. Drei Stellen werden von Kirchengemeinden getragen und finanziert.

Die Fachbereichsleitungsstellen **Populärmusik, Posaunenarbeit und Kinder- und Jugendkantorat** sind besetzt. Teilweise fand eine **Besetzung von Profilkantoraten** in Bad Wildungen, Heringen und Maintal statt. Zusammengefasst sind neun von zwölf Stellen besetzt und arbeitsfähig. Momentan stockt der Prozess, da nach bisherigem Verständnis der vollkommene Ausbeu der Fachbereiche erst mit weiterem Abbau bei den KW-Stellen geschehen kann.

| | | |
|-----------------|--------------|---------|
| FBL Pop | EKKW | besetzt |
| FBL KiJu | EKKW | besetzt |
| FBL Posaunen | Region 1 | besetzt |
| Profil Pop | Region Mitte | besetzt |
| Profil Pop | Region West | besetzt |
| Profil KiJu | Region West | besetzt |
| Profil KiJu | Region Süd | besetzt |
| Profil Posaunen | Region 2 | besetzt |
| Profil Posaunen | Region 3 | besetzt |

9 von 12 Stellen besetzt

| | | |
|-------------|--------------|----------------|
| Profil KiJu | Region Mitte | ausgeschrieben |
|-------------|--------------|----------------|

Ausstehend sind nun weitere 5 Stellenbesetzungen, die nach bisheriger Vorgabe erst geschehen können, wenn durch weitere Verrentungen Platz geschaffen werden konnte.

| | | |
|-----------------|-------------|-----------|
| Profil Pop | Region Nord | unbesetzt |
| Profil Pop | Region Süd | unbesetzt |
| Profil KiJu | Region Nord | unbesetzt |
| Bezirkskantorat | Kaufungen | unbesetzt |
| Bezirkskantorat | Marburg | unbesetzt |

Eine Priorisierung bei dieser Besetzung fördert zunächst den Ausbau und die Funktionsfähigkeit der Fachbereiche und später die Besetzung der zwei übrigen Bezirkskantorate. Nach jetzigem Stand wird die letzte Umsetzung erst 2028 erfolgen. Hier wäre eine politische und schnelle Lösung bis spätestens 2026 sehr hilfreich. Gründe dafür sind, dass die Fachbereiche so nicht in geplanter Weise landeskirchenweit wirken können, die Fachbereiche und -profile sich nicht symmetrisch und gemeinsam entwickeln können und durch den zunehmenden Personal- und Nachwuchsmangel eine Besetzung immer schwieriger wird.

Entwicklung in den einzelnen Fachbereichen:

BEZIRKS- KANTORAT



In der neuen Struktur und durch landeskirchliche Anstellung besteht eine bessere Vernetzung des Kollegiums. Teamentwicklungen sind durch deutlich engere Kontakte leichter. Es gibt weniger „Solist:innen“. Die Anstellungsträgerschaft bei der Landeskirche sorgt für gleiche Standards und vergleichbare Bedingungen. Beispiele dafür sind die Gestaltung des Orgelunterrichtes der Bezirkskantorate und die Dozententätigkeit in der KMA. Auch die Arbeit in Fläche und Zentrum, jeweils zu 50 Prozent, ist nun besser steuerbar und einforderbar. Zu entwickeln ist das Interesse an multiprofessioneller Zusammenarbeit und das Einfordern der professionellen Angebote in der Fläche. Pfarrerrinnen und Pfarrer sind gebeten, Veranstaltung in Kooperation mit den Bezirkskantoraten und den Profilkantoraten durchzuführen. Mittel stehen dafür zur Verfügung und fördern diese Arbeit. Neu zu besetzen sind die beiden Bezirkskantorate in den Kirchenkreisen Kaufungen und Marburg. Erst dann kann das Kantorat an der Elisabethkirche in Marburg zu einem der drei Stadtkantorate (Kassel, St. Martin | Marburg, Elisabethkirche | Hanau, Marienkirche) werden.

POPULARMUSIK



Dieser Fachbereich ist im Aufbau. Momentan sind die Fachbereichsleiterstelle (KMD Peter Hamburger) und die Profilkantorate in den Regionen Mitte (Matthias Weber) und West (Jan Knobbe) besetzt. Wichtige nächste Schritte sind die Besetzung der beiden fehlenden Stellen in den Regionen Süd (Petersberg) und Nord (Niederkaufungen). Erst dann kann das gesamte Kollegium seine Arbeit landeskirchenweit ausführen. Die Umstrukturierung der KAPOMUK-Stelle zur Fachbereichsleiterstelle ist gelungen. Die Chorarbeit von Peter Hamburger wurde geändert: der Landesgospelchor „Get Up“ hat seine Arbeit mit

ihm zusammen beendet und macht mit eigener Leitung weiter. Ein neues Chorprojekt „Rejoice“ ist erfolgreich gestartet. Hier handelt es sich um Projektchorarbeit, die auch ein Fortbildungsangebot für Gospelchorleiter darstellt.

POSAUNENWERK



Eine neue Struktur wurde unter der Leitung von Fachbereichsleiter KMD Andreas Jahn geschaffen. Die beiden Landesposaunenwarte Philipp Schütz und Marschall Lamohr betreuen mit ihm zusammen die Posaunenchorarbeit landeskirchenweit.

Die Posaunenarbeit und das Wirken des Posaunenwerkes sind nun deutlich besser an die landeskirche Arbeit angebunden. Die Budgetverteilung und der Dienstvorsitz in der Hand des Fachbereichsleiters erweist sich als vorteilhaft. Auch die schlanke Struktur ist vorteilhaft und hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen und die Integration in die KMA kommt gut voran.

KINDER- UND JUGENDKANTORAT

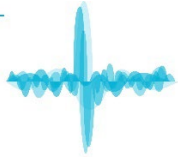


Das Profil Kinder- und Jugendkantorat kann seit 1. November deutlich ausgebaut werden. Mit KMD Anne Langenbach konnte eine in dem Themenbereich sehr erfahrene Mitarbeiterin als Fachbereichsleitung gewonnen werden. Zwei Profilkantorate sind inzwischen durch Aufstockung besetzt – Region Süd (Andrea Tetens, Bischofsheim) und Region West (Annette Fratz, Bad Wildungen). Um im Team des Fachbereichs wirkungsvoll und landeskirchenweit weiterzukommen, bedarf es nun der Besetzung der Profilkantorate in der Region Mitte und Nord.

KIRCHENMUSIKAKADEMIE



Die Kirchenmusikakademie läuft nun unter dem neuen Namen unter der Leitung von KMD Andreas Schneidewind. Alle hauptberuflichen Kirchenmusiker:innen sind als Dozenten dort tätig. Das geschieht im Rahmen ihres Arbeitsauftrages. Die KollegInnen engagieren sich größtenteils bei Präsenzkursen, allerdings auch bei dem sehr erfolgreichen Angebot Gehörbildung Online. Die ersten dezentralen Kurse unter dem Dach der KMA starteten – die Fortbildung „Kanons anleiten“ in Bad Hersfeld und die zwei Tage „EGplus“ in Heringen wurden erfolgreich durchgeführt. Die Zusammenarbeit der auf Fachbereichsleitererebene ist sehr konstruktiv im Hinblick auf die Kursplanung und -durchführung, auch unter dem Aspekt der Entwicklung neuer Kursangebote. Der Umbau der KMA steht bevor, die Planungen des ersten Bauabschnittes laufen. Vorgesehen ist ein Baubeginn Ende 2023.



Die Zusammenlegung von LKMD und Referatsleitung wird als sehr positiv wahrgenommen. Ein pragmatisches und wirkungskräftiges Arbeiten ist möglich. Die enge Anbindung an das Referat Gottesdienst ist sinnvoll und wird gelebt. Das Kirchenmusikgesetz, die Ordnung für den hauptamtlichen kirchenmusikalischen Dienst und zahlreiche Ordnungen wurden angepasst. Zurzeit werden Kirchenmusikkonzepte in den Kirchenkreisen im Rahmen eines groß angelegten Beteiligungsprozesses erarbeitet. Es folgen neue Dienstanweisungen. LKMD Maibaum besucht zurzeit sämtliche Pfarrkonferenzen, um auch dort für das neue System zu sensibilisieren.

- ✓ Einsparvorgabe
- ✓ Betriebsübergang
- ✓ 4 Kirchenmusikregionen
 - Fachbereiche strukturiert und aufgebaut
- ✓ Masterplan entwickelt und Umsetzung begonnen
- ✓ Gesamtkonzept
- ✓ Zentrum und Fläche
- ✓ Qualifizierung von Neben- und Ehrenamtlichen
- ✓ hauptamtlichen Kirchenmusikerstellen werden möglichst stabil und attraktiv aufgestellt
- ✓ unnötig komplizierte Strukturen und Dienstverhältnisse werden möglichst vermieden
- ✓ Die KMF / KMA wird zum kirchenmusikalischen Zentrum

Insgesamt kann man sagen, dass der Reformprozess Kirchenmusik grundsätzlich sehr gut vorangeht. Einige Bereiche können erst vollumfänglich umgesetzt werden, wenn die Besetzungen vollständig sind. Das wird dann insbesondere Auswirkungen haben auf die synodal beschlossenen Leitlinien:

- Türöffner und Beheimatung für junge Menschen
- Populärmusik und Kinder- und Jugendkantorat gestärkt
- Bildung und Multiplikator:innentätigkeit
- plural, generationsübergreifend, milieufreundlich

Das Plädoyer von LKMD Maibaum ist:

1. Das Konzept sollte wie geplant weiter umgesetzt werden – es ist mit seiner konzentrierten, sehr gut kommunizierten und über die Landeskirche gerecht verteilten Struktur, der guten

Vernetzung und der hilfreichen Ausstattung stark und wirkungsvoll. Eine Verkleinerung des Teams würde die mühsam und gemeinschaftlich erarbeitete Balance zerstören, enorme Energie kosten und konzeptionelle wie öffentlichkeitsrelevante Einbußen produzieren.

2. Eine politische und schnelle Besetzung der offenen Stellen sollte nach Möglichkeit geschehen.